

Kürzungen an — was Hofmeister nur vorsichtig andeutete²⁴⁾ — und glaubt den ursprünglichen Wortlaut in entsprechenden Partien von Herbords Dialog wiederfinden zu können²⁵⁾. Das letzte Wort über die Prüfeninger Vita scheint also auch nach dieser Edition nicht gesprochen zu sein. Ebenso ist die Verfasserfrage noch nicht abschließend geklärt. Andernacht hat ernstzunehmende Argumente gegen die Wolfger-These zusammengetragen²⁶⁾; ein neuer Vorschlag, den Alphons Lhotsky 1961 machte²⁷⁾, und der den Herausgebern unbekannt blieb, verdient Überprüfung und Erwägung.

Ebos Otto-Vita war bisher in den Ausgaben Rudolf Köpkes (1856)²⁸⁾ und Philipp Jaffés (1869)²⁹⁾ zugänglich. Adolf Hofmeister plante im Anschluß an seine Bearbeitung der Prüfeninger Vita eine neue Edition³⁰⁾; sein Vorhaben ist nicht verwirklicht worden. Umso größere Erwartungen richten sich auf die hier anzuzeigende Ausgabe.

Die Otto-Vita Ebos vom Michelsberg hat den Editoren von jeher besondere Probleme aufgegeben. Das Werk ist nicht in seiner ursprünglichen Form erhalten, sondern liegt nur in späteren Auszügen, Ableitungen und Bearbeitungen vor³¹⁾. Es handelt sich dabei 1. um die Kom-

lehnte — These, das Große Österreichische Legendar sei um 1190 in Prüfening zusammengestellt worden, nicht ohne Bedeutung, vgl. Anton Kern, *Magnum Legendarium Austriacum*, in: *Die Österreichische Nationalbibliothek. Festschrift für Josef Bick* (1948) S. 429—434.

²⁴⁾ *Prüf. Vita*, ed. Hofmeister, S. 36 Anm. 1. Seine Bemerkungen in der Einleitung (S. XXXIX) sind demgegenüber noch zurückhaltender.

²⁵⁾ Andernacht, *Die Biographen*, S. 8, 62 ff., 90 ff. — In diesem Zusammenhang verdient auch die Übereinstimmung der Stelle *iter arripuit* (II 1, ed. Hofmeister, S. 33 mit Anm. 7 u. 8; ed. Wikarjak-Liman, S. 28 mit Anm. 13) mit dem Innsbrucker Herbord-Auszug, in dem F. Wilhelm Reste einer sonst nicht erhaltenen abweichenden Rezension von Herbords Dialog sehen wollte (Zur Überlieferung des Herbord'schen Dialogs über das Leben des Pommernapostels Otto von Bamberg, *MIÖG Erg. Bd. 6* [1901] S. 185—196, hier S. 192, 194), nähere Überprüfung.

²⁶⁾ *Die Biographen*, S. 80.

²⁷⁾ Über eine angebliche Gründungsgeschichte des Stiftes Göttweig, DA 17 (1961) S. 251. Lhotsky lenkt hier die Aufmerksamkeit auf den Prüfeninger Mönch „Heinricus elemosinarius“, der in den 40er Jahren des 12. Jh. wahrscheinlich den (von Lhotsky edierten) Briefprolog und das Gedichtfragment „*Relaciones seniorum*“ verfaßte.

²⁸⁾ MGH SS 12 S. 822—883.

²⁹⁾ *Monumenta Bambergensia* (*Bibliotheca rerum Germanicarum* 5) S. 580—692.

³⁰⁾ Vgl. seine Bemerkungen in der Vorrede seiner Ausgabe der Prüfeninger Otto-Vita, S. XXXXI.

³¹⁾ Vgl. den (nicht vollständigen) Überblick Köpkes, SS 12 S. 721 ff., weiterhin R. Holtzmann, in: Wilhelm Wattenbach-Robert Holtz-